

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

Nagold, Freudenstadt und Horb.

N^o 21.

Freitag den 13. März

1846.

Wöchentlich erscheinen 2 Nummern, und zwar einen ganzen Bogen stark, je am Dienstag und Freitag. Der halbjährige Preis ist, ohne Exeditions-Gebühr, 45 Kreuzer. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen Bestellungen an. Die Einrückungs-Gebühr beträgt für die dreiwöchentliche Anzeigebühne 1 1/2 Kreuzer. — Angemessene Beiträge, namentlich aus der Schwarzwald-Gegend, unter die Rubrik Württembergische Chronik vassend, deren Einsender sich zwar der Redaktion zu nennen haben, die aber auf die strengste Verschwiegenheit jeder Zeit bauen dürfen, werden mit Dank angenommen.

Ämtliche Erlasse.

Oberamt Nagold.

N a g o l d.

Berichtigung.

In dem in der Nummer 20 d. Bl. abgedruckten Regierungs-Erlasse vom 1. l. M., betreffend die Auswanderung nach Siebenbürgen, steht zweimal 14. Januar statt 14. Februar, wonach der Erlaß zu berichtigen ist. Den 11. März 1846. K. Oberamt. Daser.

Oberamt Nagold.

N a g o l d.

Den Ortsvorstehern des Oberamtsbezirks hat man heute durch die Amtsboten je ein Exemplar der von dem Direktor der landwirthschaftlichen Anstalt zu Hohenheim v. Pabst verfaßten Anleitung zum Kartoffelbau mit Rücksicht auf die im Herbst 1845 zum Vorschein gekommene Kartoffelkrankheit und deren Folgen

in der Absicht zugeben lassen, dafür zu sorgen, daß der Inhalt dieser Anleitung unter ihren Amtsuntergebenen gehörig verbreitet werde.

Indem man sich zu den Ortsvorstehern versteht, daß sie diese Absicht in Erfüllung gehen lassen, wird denselben eröffnet, daß das Oberamt noch im Besitze weiterer Exemplare sey und daß dieselben auf Verlangen ebenfalls werden abgegeben werden. Den 11. März 1846. K. Oberamt. Daser.

Oberamt Nagold.

N a g o l d.

Steuerlieferung betreffend.

Nach dem neuesten Kassenbericht der

Oberamtspflege haften viele Gemeinden mit Ablieferung der Steuer und andern Umlagen im Rückstand.

Die Ortsvorsteher werden aufgefordert, für die alsbaldige Ablieferung dieser Rückstände Sorge zu tragen, da der gleichen, wie ihnen recht wohl bekannt ist, nicht geduldet werden dürfen.

Den 12. März 1846.

K. Oberamt. Daser.

Oberamt Horb.

H o r b.

An die Ortsvorstände.

Dieselben werden angewiesen, den betreffenden Stutenbesigern ungesäumt zu eröffnen, daß das Beschehlen auf der hiesigen Beschehlstation am 13. d. Mts. beginne. Den 9. März 1846.

K. Oberamt. Lindenmayer.

Floßinspektion Kalmbach.

K a l m b a c h.

1846er Enz-Scheiterfloß-Eröffnung.

Der heurige Scheiterfloß auf der Enz wird, wenn nicht ungünstige Witterung oder andere hinderliche Zufälle eintreten, beginnen:

a) Der Vorfloß auf der großen und kleinen Enz, resp. Eyach am 16. März, und

b) der gemeinschaftliche Hauptfloß am 23. März;

wovon die Schiffer- und Flößerschaft, so wie die betreffenden Werks- und Uferbesitzer, Fischwasserpächter zc., zur Nachachtung hiemit in Kenntniß gesetzt werden.

Den 6. März 1846.

K. Floßinspektion.

Oberförster Güllenberger.

Forstamt Altenstaig.

Holzverkauf.

Am Montag dem 16. März d. J. werden im Revier Hoffstett im Distrikte Hüllgrund, woselbst die Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr stattfindet, 27 Langholzstämme und 20 Klöße im Aufstreich verkauft.

Den 6. März 1846.

Königl. Forstamt.
v. Seutter.

Forstamt Altenstaig.

Holzverkauf.

Im Revier Altenstaig kommt am Dienstag dem 17., Mittwoch dem 18. und Donnerstag dem 19. März d. J. folgendes Material zum Verkauf: im Distrikt Geißelthau, wo am 17., Vormittags 10 Uhr,

die Zusammenkunft stattfindet und der Verkauf beginnt, 334 tannene Stangen, 7224 Hopfenstangen, 17 1/2 tannene Klaster, 4 1/2 Reißprügelklaster, 400 tannene geschägte Wellen; im Schornhart: 221 tannene Stangen, 3255 Hopfenstangen, 1675 Bohnensteden, 14 1/4 tannene Klaster, 2 Reißprügelklaster; Nonnenwald: 6755 Hopfenstangen, 12 3/4 tannene Klaster, 2 Reißprügelklaster, 750 gebundene, 150 geschägte tannene Wellen. Den 9. März 1846.

Königl. Forstamt.
v. Seutter.

Forstamt Altenstaig.

Berichtigung.

In der Anzeige im Blatt Nro. 19, Seite 157, Hopfenstangen betreffend, ist Zeile 16 statt Hopfenstangen zu lesen — Hopfenpflanzungen.



Amtsnotariat Altenstaig.

Gumpelscheuer,
Gemeinde Enzthal,
Gerichtsbezirks Nagold.

Gläubiger-Aufruf.

Gläubiger der Wittwe des David Stoll aus Gumpelscheuer werden hiermit aufgefordert, ihre Forderungen binnen 15 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle einzureichen, um sie bei der Theilung derselben gehörig berücksichtigen zu können.

Altenstaig, den 2. März 1846.

R. Amtsnotariat.
Wullen.

Amtsnotariat Altenstaig.

Garrweiler,
Gerichtsbezirks Nagold.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Debitmasse des Michael Friedrich Großmann wird

Mittwoch den 25. März d. J.,

Mittags 1 Uhr,

auf dem Rathszimmer zu Garrweiler im öffentlichen Aufstreich

zur Versteigerung gebracht werden:

die Hälfte an einer zweistöckigen Behausung und Scheuer,

1 Viertel 8 Ruthen Garten,

4 Morgen 2 Viertel Aker- und Mähefeld,

2 Morgen Brandfeld und

2 1/2 Viertel Tannenwald.

Die Stadt- und beziehungsweise Schultheißenämter werden ersucht, solches ihren Ortsangehörigen unter dem Beifügen bekannt machen zu lassen, daß die Kaufsbedingungen sehr billig werden gestellt werden, unbekannt Käufer aber mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen sich zu versehen hätten.

Altenstaig, den 10. März 1846.

R. Amtsnotariat.
Wullen.

Amtsnotariat Altenstaig.

Fünfbronn,

Gerichtsbezirks Nagold.

Wirthschafts- und Güter-Verkauf.

Aus der Gantheilung des Johann Adam Lehmann, Adlerswirths von Fünfbronn, wird dessen sämtliche Liegen-

schaft, bestehend in:

1) einem zweistöckigen, gut eingerichteten Wohnhaus, dem Wirth-



schafts-Gebäude zum Adler, auf welchem das Recht einer dinglichen Wirthschafts-Berechtigung ruht; einer Scheuer und besonderem Wagenschopf;

2) 3/17 an der Linsensägmühle im Schnaidbachthale;

3) 1/14 an der Wollsägmühle im Schnaidbachthale;

4) 1 Morgen 1/2 Viertel 4 Ruthen Garten,

5) 18 Morgen 18 1/4 Ruthen Ackerfeld;

6) 6 Morgen 3 1/2 Viertel 16 1/2 Ruthen Wiesen,

dem Verkauf ausgesetzt.

Hierzu wird Tagfahrt auf

Mittwoch den 25. März d. J.,

Mittags 1 Uhr,

bestimmt.

Die Schultheißenämter werden ersucht, diesen Verkauf ihren Ortsangehörigen unter dem Bemerkten bekannt machen zu lassen, daß die Verkaufs-Verhandlung auf dem Rathszimmer zu Fünfbronn stattfinden werde, und daß auswärtige Käufer mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen sich zu versehen haben.

Altenstaig, den 2. März 1846.

R. Amtsnotariat.
Wullen.

Nagold.

Solzverkauf.

Am Dienstag dem 17. d. Mts.

werden in dem Stadtwald Härle folgende Holzsortimente im öffentlichen Aufstreich verkauft:

9 Stücke forchene und fichtene Säghölze von 10 bis 16" mittlerem Durchmesser,

3/4 Kftr. eichene } Scheiter,

2 " buchene } Scheiter,

122 " tannene } Scheiter,

1 Kftr. buchene } Prügel,

3 " tannene } Prügel,

100 Stücke buchene und } Wellen.

8625 " tannene } Wellen.

Zusammenkunft

Morgens 9 Uhr

bei der unteren Brücke hier.

Den 12. März 1846.

Stadtförster Schöber.

Haiterbach,

Oberamts Nagold.

Hopfenstangen-rc. Verkauf.

Am Mittwoch dem 18. d. M.,

Vormittags 9 Uhr,

werden aus dem hiesigen Stadtwald

800 Stücke Hopfenstangen von 30 bis 40 Fuß Länge,

1000 Stücke ditto von 20 - 30 Fuß Länge,

800 Stücke Baumstogen und

1000 Stücke Rechenstangen

im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Um gültige Bekanntmachung vorstehenden Verkaufes werden die Herren Ortsvorsteher gebeten.

Den 9. März 1846.

Stadtrath.

Schiettingen.

Solzverkauf.

Aus dem hiesigen Gemeindewald werden 160 Stücke Weißtannen, zum Flößen, Sägen und Bauen tauglich, am

Donnerstag dem 19. März 1846,

Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus verkauft, wozu man die Liebhaber höflich einladet.

Den 7. März 1846.

Schultheißenamt.

Gutekunst.

Ueberberg,

Oberamts Nagold.

Floßholz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft aus ihrem Kommunwald Enzwald, an der Gumpelscheuer Straße,

ungefähr 150 Stämme Floßholz vom 70er abwärts,

welche bereits gehauen sind und täglich eingesehen werden können.

Zu diesem Verkauf ist

Donnerstag der 19. März d. J. anberaumt, und werden die Liebhaber eingeladen, sich

Vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathhause einzufinden, wo das Holz verkauft wird und die näheren Bedingungen publizirt werden.

Die Herren Ortsvorsteher werden um gefällige Bekanntmachung gebeten.

Den 7. März 1846.

Aus Auftrag

des Gemeinderaths:

Schultheiß Kübler.

Liebersberg,

Oberamts Calw.

Reifstangen-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft aus dem Kommunwald Erbenwald ungefähr 5000 birchene Reifstangen von 20 bis 8 Schub Länge. Jede Gattung ist sortirt und an den Weg geschafft, welche

gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden dem Hundert nach verkauft werden.

Der Verkauf am ... in besagtem ... liebhaber höflich ... Den 9. März

Oberamt Ziegelhütte ... Aus der ... vid Dengler



- Kurzem Kauf ... wesen, bestehend in: 1) der ... Wohnstodrig ... 2) der ... stehend ... 3) der Hä ... neu ei ... fender ... 4) circa ... und ... dem Verkauf ... Hierzu ist ... Montag ... bestimmt.

Die Her ... ersucht, die ... gehörigen ... machen zu ... Verhandlung ... zimmer statt ... wärtige Kä ... Vermögens ... haben. Den 9. März

S ... Ober ... Sch ...



Auf Abste ... m ... d ... Montag ... im öffentl ... zu die Lieb ... Den 6. März ... Aus Au



Der Verkauf beginnt am 25. März 1846, Vormittags 8 Uhr, in besagtem Wald, wozu die Kaufsliebhaber höflich eingeladen werden. Den 9. März 1846.

Waldmeister Bühler.

Esfringen,

Oberamtsgerichts Nagold.

Ziegelhütte- und Güterverkauf.

Aus der Sanntmasse des Johann David Dengler, Bürgers zu Wildberg und Ziegelei-Be-



sizers zu Oberreichenbach, Oberamts Calw, wird dessen hier vor Kurzem käuflich an sich gebrachtes Anwesen, bestehend in:

- 1) der Hälfte an einem mit zwei Wohnungen eingerichteten zweistöckigen Wohnhause;
- 2) der Hälfte an einer beim Hause stehenden neu erbauten Scheuer;
- 3) der Hälfte an einem im Jahre 1845 neu eingerichteten, beim Hause besonders stehenden Ziegelbrennofen;
- 4) circa 7 Morgen 1 Viertel Acker und Wiesen,

dem Verkauf ausgesetzt.

Diesu ist Tagfahrt auf

Montag den 6. April d. J.,

Morgens 10 Uhr,

bestimmt.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, diesen Verkauf ihren Amtsangehörigen unter dem Bemerkten bekannt machen zu lassen, daß die Verkaufs-Verhandlung auf dem hiesigen Rathszimmer stattfinden werde, und daß auswärtige Käufer mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen sich zu versehen haben.

Den 9. März 1846.

Schultheiß Seeger.

Herzogsweiler,

Oberamts Freudenstadt.

Schmid-Handwerkzeug-Verkauf.

Auf Absterben des hiesigen Schmidmeisters, Jakob Friedrich Hindenach, wird dessen sammtlicher Schmidhandwerkzeug am



Montag dem 23. März d. J.,

Morgens 9 Uhr,

im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 6. März 1846.

Aus Auftrag des Waisengerichts:

Schultheiß Gäbler.

Ebhausen, Oberamts Nagold. Mühle-, sammt Güter-Verpachtung.

Die Wittwe des Unermüllers Christian Kempf dabier beabsichtigt, Familien-Verhältnisse halber am

Ostermontage dem 13. April d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

einen Pacht-Versuch vorzunehmen, und zwar mit

Gebäuden:

Ein zweistöckiges Gebäude, die untere Mühle, etwa 70' lang, mit zwei Wohnungen, drei Abzügen und einem Gerbgang, mitten im Dorfe am Nagoldflusse;



eine Walmühle mit Ratinmühle, Tuch-



scheererei mit Rauhmaschine und Cylindern, worin vermöge der bedeutenden Wasserkraft sich noch verschiedene gewerbliche Einrichtungen treffen lassen;

eine zweistöckige Scheuer mit zwei Stallungen;

ein Viehstall, etwa 60' lang.

Mit der Mühle werden die zu derselben gehörenden Güter, bestehend in ungefähr 14 Morgen Wiesen und Aekern, ebenfalls in Pacht gegeben.

Sowohl zu der Mahl-, als Walmühle ist überflüssige Wasserkraft vorhanden, welche sich nie vermindert.

Mit der Mühle und den dazu gehörigen Gütern sind folgende dingliche Rechte verbunden:

Alles, zum ganzen Wasserbau wie zum Hochbau, sowohl an der Mühle, als den übrigen Gebäulichkeiten, mit einziger Ausnahme des Viehstalles, benötigte Holz wird von dem Staate unentgeltlich abgegeben.

Das Bannrecht der Mühle erstreckt sich auf den ganzen Ort Mindersbach ausschließl. eistlich, gemeinschaftlich aber mit der hiesigen oberen Mühle auf den hiesigen Ort mit 1600—1700 Einwohnern, Ebershardt und Wartb mit circa 900 Einwohnern. Außer diesen Orten mahlen in dieser Mühle die Einwohner von Wenden und Monhardt, so daß ein fleißiger und solider Müller sein reichliches Auskommen findet.

Auf der Mühle ruht ferner das Recht, von allem Floß- und Scheiterholz eine Durchfahrts-Gebühr zu be-

ziehen, welche sich jährlich auf ungefähr 33 fl. belauft.

Gegenüber von diesen dinglichen Rechten haften auf der Mühle unbedeutende Lasten, die unter den Pachtbedingungen aufgenommen werden. Der Pacht wird sich auf 4—6 Jahre erstrecken.

Am gleichen Tage,

Nachmittags 2 Uhr,

wird sodann im öffentlichen Aufstreiche gegen baare Bezahlung verkauft:

V i e h:

sechs Pferde, worunter ein Fohlen, ferner ein Maulthier, zwei Kühe u. zwei Rindlein;



Fuhr- und Bauerngeschirr, bestehend in einem vierspännigen Wa-



gen mit eisernen Achsen, zwei kleineren Wagen, zwei Pflügen und eine Egge, sammt Waagen und Ketten.

Zu beiden Verhandlungen werden die Pacht- und Kaufsliebhaber, Erstere mit obrigkeitlichen Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen versehen, auf das hiesige Rathhaus, und Letztere in die Mühle eingeladen.

Die näheren Bedingungen werden am Tage der Verpachtung bekannt gemacht werden.

Zu Auskunftsertheilungen ist außer der Verpächterin bereit: ihr Vater, der resign. Schultheiß Baur in Egenhausen und der unterzeichnete hiesige

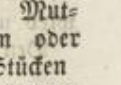
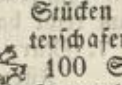
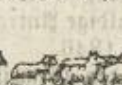
Schultheiß Hailer.

Schloß Schwandorf,

Oberamts Nagold.

Schafweide-Verleihung.

Die Schafweide hier, welche mit 60 Stück Muttterschafen oder 100 Stück Hammelwaaren



beschlagen werden darf, wird

am 21. dieses Monats,

Vormittags 10 Uhr,

im Schlosse zu Schwandorf auf ein oder zwei Jahre verpachtet, wovon man andurch die Pachtliebhaber in Kenntniß setzt.

Den 9. März 1846.

Freiherrl. v. Reckler'sches Rentamt.

Glatzen,

Oberamts Freudenstadt.

Wegsperrre.

Da die Planirungsarbeiten an der StraÙe von Nach nach Glatzen zunächst



an letzterem Orte gegenwärtig beginnen, so wird diese Straße hiemit auf 4 Wochen a dato gesperrt.

Den 7. März 1846.

Ortsvorsteher.

Vollmaringen.

Dinkel feil.

Auf dem herrschaftlichen Fruchtkasten dahier ist noch ein bedeutendes Quantum Dinkel vorhanden, welches nach und nach unter der Hand verkauft werden wird, und wozu man die Kaufslustigen einladet.



Den 9. März 1846.

Fürstl. Waldburg-Zeil-Trauchburgsches Rentamt Trauchburg.

**Hochdorf,
Oberamts Horb.**

Aufforderung.

Dieserjenigen, welche es schriftlich beweisen können, daß der ledige Georg Wilhelm Kag von Hochdorf ihnen rechtmäßig etwas schuldig ist, werden aufgefodert, solches bei dem Unterzeichneten innerhalb 6 Tagen

zu melden und ihre Beweise vorzulegen, indem sonst außer dieser Zeit wegen gefährlicher Kränklichkeit nichts mehr angenommen wird.

Den 9. März 1846.

Pfleger:

Gemeinderath Kag.

**Dietersweiler,
Oberamts Freudenstadt.**

Geld-Gesuch.

Die hiesige Gemeinde hat höheren Orts die Erlaubniß erhalten, ein Kapital von 2800 fl. aufzunehmen, zu deren Aufnahme wird um recht baldige Anträge gebeten.



Den 7. März 1846.

Für den Gemeinderath:
Schultbeiß Frey.

Thumlingen,

Oberamtsgerichtsbezirks Freudenstadt.

**Haus- und Liegenschafts-
Verkauf.**

Zu Folge oberamtsgerichtlichen Auftrags wird dem Lindenwirth Andreas Eberhardt dahier, wegen eingeklagter Schulden, im Exekutionswege dessen sämtliche Liegenschaft zum Verkauf ausgesetzt, dieselbe besteht in



1) einem zweistöckigen Wirthschaftsgebäude, mit gedinglicher Wirthschaftsgerechtigkeit, mit Scheuer,

Stallung, Schoyf und Keller unter einem Ziegeldach.

2) Ungefähr zwei Morgen Wiesen, in bester Qualität.

3) Ungefähr 8 Morgen Ackerfeld, in sehr gutem Stande.

Zum Verkauf ist

Donnerstag der 9. April d. J. bestimmt, an welchem Tage sich die Liebhaber,

Nachmittags 1 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus einfinden wollen.

Unbekannte, auswärtige Käufer haben sich mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen zu versehen.

Den 9. März 1846.

Güterpfleger Kläger.

Grömbach,

Oberamts Freudenstadt.

**Haus- und Liegenschafts-
Verkauf.**

Da die Verkaufsbehandlung meiner Wirthschaft zum Löwen sammt Gütern und Waldungen, welche sämtliche Verkaufsobjekte in der Beilage Nr. 13 des Amts-



blatts näher beschrieben sind, kein genügendes Resultat erlangt hat, so ersuche ich allenfallige weitere Liebhaber, Samstag den 21. März d. J. sich in meinem Hause einfinden zu wollen, wo die weiteren Bedingungen, die übrigens annehmbar seyn werden, ihnen werden mitgetheilt werden.

Den 3. März 1846.

Löwenwirth Peter Dürr.

Wildbad.

Wein-Versteigerung.

Montag den 16. März 1846,

Vormittags 10 Uhr,

verkaufe ich in meiner Wohnung auf den Hauswiesen

4 Eimer 1842ger, Anschlag à 66 fl.,

3 Eimer 1844ger, Anschlag à 54 fl., gegen baare Bezahlung im Aufstreich.

Den 3. März 1846.

Christian Bägner,
Kübler.

Altenstaig.

Geld auszuleihen.

Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Versicherung 200 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Den 7. März 1846.

Bäcker Reuter.

**Simmersfeld,
Oberamts Nagold.**

Geld auszuleihen.

Bis 2. Mai d. J. leibt gegen zweifache Versicherung 860 fl. aus die Stiftungspflege.



Den 9. März 1846.

Ebershardt,

Oberamts Nagold.

Geld auszuleihen.

Der Unterzeichnete hat 200 fl. Pflegschaftsgeld gegen gesetzliche Versicherung zum Ausleihen parat.



Den 7. März 1846.

Johann Georg Keß,
Gemeinderath.

Sulz,

Oberamts Nagold.

Geld auszuleihen.

Unterzeichneter hat gegen gesetzliche Versicherung und 5 Prozent Verzinsung 212 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.



Den 6. März 1846.

Pfleger: Valentin Gärtner.

Pfrondorf,

Oberamts Nagold.

Geld auszuleihen.

Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Versicherung 600 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.



Den 7. März 1846.

Jakob Braun.

Wenden,

Oberamts Nagold.

Geld auszuleihen.

Es liegen bei dem Unterzeichneten gegen gesetzliche Sicherheit 100 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat. Den 3. März 1846.



Pfleger:

Friedrich Hartmann.

Für denselben:

Schultbeiß Gauß.

Altenstaig.

Geld auszuleihen.

275 fl. Pflegschaftsgeld hat auszuleihen



Carl Böhringer.

Altenstaig.

Geld auszuleihen.

Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Sicherheit 900 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.



Den 3. März 1846.

J. G. Seeger,
Tuchmacher.

den
Am vorge
12 Uhr, it
haite
ber
stia
Praktikant
Zabren.
wissenbaster
Falsch, bie
nehmenden
sen unsern
vielen naber
und Freund
zu erkennen
im Namen
gen, welche
nes vielfäb
kens dahier
Vertrauen
haben, her
Theilnahme
Böblin
Gestern
Tochter R
23.
gang
nen
Wir bitten
serem Verh
Defan R
Schaf
Empfeh
Bei gege
wird bereit

che, daß id
von Feinwa
Da die
falt schon
halte ich m
gen, und la
und Hausba
gaben ein.
Sämer
Schönster
u
st
E
zu geneigter

Weissenauer Bleiche.

Ich habe die Factorie für diese rühmlichst bekannte Bleich-Anstalt übernommen, und erbiere mich daher zu Annahme von Bleich-Gegenständen.

August Reichert.

Nagold.

Bleich-Empfehlung.

Der Unterzeichnete besorgt auch in diesem Jahre wieder Leinwand, Faden und Garn auf die rühmlichst bekannte Weilderstädter Bleiche, unter Zusicherung, daß die Bleich-Gegenstände nicht nur sehr schön ausgebleicht, sondern auch in jeder Hinsicht gut erhalten und franco hin und her besorgt werden.

Den 12. März 1846.

Geometer Günther.

Stuttgart.

Kurfürstlich Hessisches Staats-Anlehen vom Jahr 1845.

Da es vielen Personen, welche geneigt sind, einen Glücksversuch mit Anlebensloosen zu machen, erwünscht seyn wird, zu erfahren, welche Papiere gegenwärtig den größten Vortheil gewähren, so erlaube ich mir, dieses Mal auf oben besagtes Anlehen besonders aufmerksam zu machen. Dasselbe gewährt neben seiner Solidität drei wesentliche Vortheile und Annehmlichkeiten, nämlich

- 1) übersteigt die niederste Prämie die Einlage um mehr als 20 fl.;
- 2) finden jährlich zwei Ziehungen statt;
- 3) sind die Loose in zwei Hälften eingetheilt, wovon die eine Hälfte, nachdem die Serie gezogen ist, beinahe um das Doppelte verkauft werden kann, als jetzt das ganze Loos kostet, und mit der andern Hälfte noch ein sehr hoher Gewinn zu erreichen ist.

Diese Vortheile finden sich bei keinem anderen Anlehen vereinigt, und da auch bei dem gegenwärtigen Geldmangel die Papiere sehr billig eingekauft werden können, so wird und muß ein baldiger Einkauf nur von Vortheil seyn; ich kann daher die Herren Kapitalisten, besonders aber Freunde von Anlebensloosen, welche ohne allen Verlust einen Glücksversuch zu machen wünschen, auf die oben besagten kurhessischen Staats-Anlebensloose nicht genug aufmerksam machen, über deren Preis ich auf portofreie Anfragen das Nähere mittheilen werde.

Im März 1846.

Heinrich Feser.

Altenstaig

Mürtinger Bleiche.

Als Factor für obige in jeder Hinsicht zu empfehlende Bleiche aufgestellt, besorge ich jedwede Bleich-Gegenstände auf dieselbe kostenfrei hin und her und bitte um recht zahlreiche Benützung derselben, indem ich die pünktlichste und schönste Ausrüstung der Waaren zusichere.



Bleichlöhne sind von:

Leinwand, ganz weiß und gemangt 3 fr.
 " 3/4 weiß, ungemangt,
 (sogenannte Bauernbleiche) 2 1/2 fr.
 Faden und leinen Garn, das Pfd. 16 fr.
 (das Loth) 1/2 fr.

J. Wucherer.

Reichenbach.

Erbfen und Linsen sind zu haben bei

Kaufmann Klumpp.

Dürrenhardter Hof

bei Gündringen.

Schweine-Verkauf.

Im Schaaibause im Nagolder Thal werden am

Montag dem 16. und

Freitag dem 20. d. Mts.,

je Mittags 12 Uhr,

etwa 70 Stücke Milch- und

Läuferchweine im Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Auch steht ein 1 1/2 jähriger guter Eber zum Verkauf.

Den 11. März 1846.

Hofgutspächter

Steimle.

Igelsberg,

Oberamis Freudenstadt.

Geld auszuleihen.

Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Sicherheit 150 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat. Den 3. März 1846.

Mich. Fr. Seid.

Nagold.

Ein sogenanntes Bürger-Ländchen wird zu pachten gesucht; von wem, sagt G. Zaiser, Buchdrucker.

Freudenstadt,
den 7. März 1846.

Am vorgestrigen Donnerstag, Mittags 12 Uhr, starb, nach längerem schmerz-

haften Leiden, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, Christian Friedrich Mägel, Rechts-Praktikant dahier, in dem Alter von 62 Jahren. Er war vielen Menschen gewissenhafter Berater, ein Freund ohne Falsch, biedern Charakters und theilnehmenden Herzens. Indem wir diesen unsern empfindlichen Verlust den vielen nahen und entfernten Verwandten und Freunden des Verstorbenen hiemit zu erkennen geben, danken wir - auch im Namen desselben - allen denjenigen, welche ihm, besonders während seines vielfährigen Aufenhalts und Wirkens dahier und der Umgegend, so viel Vertrauen und Wohlwollen erwiesen haben, herzlichst und bitten um stille Theilnahme.

Die Hinterbliebenen.

Böblingen, den 8. März 1846.

Gestern Abend hat Gott unsere liebe Tochter Karoline im Laufe ihres

23. Lebensjahres nach vorangegangenen Hirnströme durch einen sanften Tod zu sich gerufen. Wir bitten um stille Theilnahme an unserm Verluste.

Defan Rapp mit seiner Gattin, geb.

Schall, und fünf Kindern.

Horb.

Empfehlung der Blaubeurer Bleiche.

Bei gegenwärtig günstiger Jahreszeit wird bereits mit dem Auslegen von Leinwand, Garn und Faden begonnen, weshalb ich das Publikum hiemit aufmerksam mache, daß ich auch heuer die Besorgung von Leinwand etc. dahin besorge.

Da die Solidität dieser Bleich-Anstalt schon längst bekannt ist, so enthalte ich mich aller weiteren Anpreisungen, und lade die verehrten Hausfrauen und Hausbälterinnen zu zahlreichen Aufgaben ein.

Franz Gehler, Kaufmann.

Horb.

Sämereien-Empfehlung.

Schönsten keimfähigen dreiblättrigen und ewigen Klee samen, alle Garten- und sonstige Futterkräuter.

Saamen empfiehlt zu geneigter Abnahme

Franz Gehler.



Der Gesellschafter.

Württembergische Chronik.

Ernannt wurden: Zum Schulmeister in Gablesberg Zoller von Ludwigsburg, in Eglosheim Reiniger von Cannstatt, in Eckwälden Reiniger von Wendlingen, und in Lehr Gufmann von Weilheim; Dr. Hölzer zum Stadtdirektions-Wundarzt in Stuttgart.

Erledigte Stellen: Für einen Tagschreiber bei dem Gerichtshof in Ellwangen (Geb. 400 fl.)

Gestorben: Den 4. März Schulmeister Munding zu Mittelbuch; den 5. Rechtspraktikant Mäkel zu Freudenstadt, 62 Jahre alt, und Oberamtswundarzt Schradin zu Keutlingen, 47 Jahre alt; den 6. Pfarrer Blochinger zu Immenried, 40 Jahre alt, und Rechtskonsulent Dr. Müleisen zu Gmünd, 78 Jahre alt; den 8. Revisor Schmid beim Steuerkollegium zu Stuttgart, 46 Jahre alt; den 11. D.Studienrath und D.Bibliothekar Moser zu Stuttgart, 56 Jahre alt.

Auf der Eisenbahn zwischen Cannstatt und Esslingen fuhren im Januar 22,273 Personen, welche einen Ertrag von 3236 fl. 5 kr. gewährten, im Februar dagegen waren es 25,640 Personen, der Ertrag 3730 fl. 42 kr.

Am 6. März brannten in Dietingen bei Rottweil wieder fünf Häuser ab, aus welchen nur wenig gerettet werden konnte. Das Feuer kam in dem Futterboden aus und ist wahrscheinlich eingelegt worden, wie auch bei den beiden andern Brandfällen, die kürzlich hier vorkamen. — Am gleichen Tage brannten in Hofen bei Spaichingen zwei Wohnungen und in der folgenden Nacht in Rechsberg bei Gmünd ein Haus ab.

Tags-Neuigkeiten.

Die Kinderpest tobt in Rußland und im südlichen Bessarabien heftig, und es sind über eine halbe Million Kühe und Ochsen bereits der Seuche erlegen.

Ein Güterinspektor des Grafen v. Barb in England besitzt eine Stute, welche jetzt im 50. Lebensjahre steht. Das noch muntere Thier, das mit Mehlkleie, Karroffelschale und Gras abwechselnd gefüttert wird, wird noch täglich in die Kutsche seines Herrn gespannt.

Die ältesten Leute wissen sich eines so gelinden Winters, wie der heurige, nicht zu erinnern. Es ist wahres Frühlingswetter, Gras, Kräuter und Blumen sprossen hervor, einzelne Sträucher grünen, ja sogar die Erdbeere findet man blühend. Daß dieser Winter nicht der einzige von gelindem friedlichem Regiment unter seinen vielen Vorfahren ist, sondern daß er noch übertroffen worden, davon liefert den Beweis ein alter trierischer Hof-, Staats- und Standeskalender von 1771, wo sich unter der Abtheilung: Chronologische Geschichtskunde, folgende merkwürdige Stelle findet, die wörtlich also lautet: „Während diesem in der erzfürstlichen Geschichte merkwürdigen siebenjährigen Zeitpunkt (es war nämlich in dieser Zeit der erzbischöfliche Stuhl nicht besetzt) war unter anderen im Jahr 1186 die besondere Begebenheit, daß im Dezember und Jänner viele blühende Bäume, und gegen den Hornung die Birn in Größe einer kleinen Nuß zu sehen gewesen, auch hatten

die Vögel im Jänner schon ihre Jungen, im Mai war eine gedeibliche Ernte und anfangs August die Herbstlese (Weinlese). Aber in dem gefolgten Jahr wendete sich alles, da ein über die maffen rauber und harter Winter bis anfangs Juni angedauert, in mitten des Mai auf den heil. Pfingsttagen ein hoher Schnee eingefallen und beinahe aller Weinwachs zu grund ginge.“

Im Bidschower Kreise in Böhmen starb am 1. Januar J. Kadisch, ein armer Tagelöhner, in einem Alter von 110 Jahren. Noch 8 Tage vor seinem Tode spaltete er Holz, wobei ihn eine Schwäche befiel, in Folge deren er sich ins Bett legen mußte. Er schlief am Abend des achten Tages rubig ein, ohne wieder zu erwachen.

Am 14. Februar, Nachmittags, fiel von dem sogenannten Riesberge in Böhmen, unterhalb der Schneekoppe, eine Schneelawine und eine zweite von dem sogenannten Bornberge, links der Schneekoppe, in den Riesengrund mit solcher Gewalt, daß sie ein Haus auf zweihundert Schritte fortschleuderte, in Stücke zertrümmerte und ein hochschwangeres Weib mit zwei Kindern, zwei Kube, eine Kalbin und vier Ziegen tödtete. Der Besitzer hatte kurz vorher das Haus in Geschäften verlassen. Die von dem Lawinensturze geschehene Verwüstung beträgt in der Breite 200 und in der Länge 300 Schritte, das ganze Thal ist riesenhoch mit Schnee verschüttet. Das stürmische Wetter hemmte die Ausgrabung, so daß, obwohl mehr als 100 Menschen daran arbeiteten, man erst am dritten Tag die Leichen der Menschen und des Viehs, verstümmelt und zerstreut liegend, fand. Unter der herabgewälzten Schneemasse befindet sich eine Fläche von gegen 250 Klafter hochstammigen Waldes.

Aus allen Gegenden Deutschlands wird das Abschlagen des Brodes und der Früchte, so wie der ausgezeichnete schöne Stand der Saaten, aber auch zugleich die vielen Verluste, welche Fruchtspesulanten erleiden, berichtet. Von letzteren hier nur ein Beispiel: Ein großer Gutsbesitzer und Kornspesulant bei Köln hatte 4 bis 5000 Malter Korn aufgespeichert, er wurde gebeten, als die Frucht am theuersten war, mit seinem Vorrath loszustreten, aber vergeblich war alles Bitten, er wollte höhere Preise abwarten. Plötzlich kamen Amerika, Frucht und Kartoffeln den Rhein herauf aus Amerika, und die Früchte schlugen und schlugen noch immer ab, so daß der Wucherer einen Verlust von 15,000 Thln. hat.

Die Manna, welche kürzlich in Kleinasien aus der Luft gefallen, hat die Form und Größe einer Walderdbeere, ist von außen dunkel aschgrau und im Innern schneeweiß und mehlig. Ein Korn enthält mehr Mehl als fünf Weizenkörner. Man sucht die überraschende Erscheinung auf verschiedene Weise zu erklären. Einige, die schon öfter Manna gesehen, behaupten, daß die Frucht durch einen Sturmwind aus Indien oder China herbeigeführt worden. Die Meisten aber erblicken darin ein göttliches Wunder, da das Himmelsbrot gerade zur Zeit der größten Noth und an einem Tage gefallen sey, wo Alles windstill gewesen.

Ein östreichisches Blatt berichtet ein artiges Stück-

hen, das
len. Die
Schiffbrück
biegsam un
sen. Zufal
Krähen a
auf den Fe
renweise a
die Gemein
verderben,
die Delrau
Federmann
Anführer s
auf das K
naschbaften
Feinde wa
zahlreichen
reren Stück
Nach
in Tenness
worden sey
auf eine S
Schenkeln
daß derjeni
Lange von
Kinder des
von ihm a
seyn, dam
Skelett jeh
Am 2
England de
ten sich vo
Pulvermag
Arbeiter zu
nende Zünd
berliegende
Luft spreng
Aus
20. Februa
25 — 30 J
aber nun se
nung darbi
von Zeit zu
Körpers be
verborgen s
eine Operati
deckt die S
Strecken ode
derselben be
In D
tigleit vorge
tritt in ein
in der Thür
auf seine h
alte Schube
ren und bes
nachzufolgen
her. Der
Herrn vers
Mitleid über
Paar tüchtig



hen, das kürzlich in einer Stadt an der Theiß vorgefallen. Die Stadt hatte ein neues Tau zum Festhalten der Schiffbrücke um 200 fl. angeschafft, und, damit es recht biegsam und schmiegsam sey, es mit Leinöl bestreichen lassen. Zufällig halten sich in jener Gegend viele Raben und Krähen auf, und da diese wegen der rauben Jahreszeit auf den Feldern keine Nahrung fanden, so flogen sie schaarweise auf den Strick und pickten daran. Da fürchtete die Gemeinde, sie möchten durch das Picken den Strick verderben, und beschloß einen allgemeinen Kreuzzug gegen die Delräuber. An einem schönen Morgen machte sich Jedermann, der ein Gewehr besaß, auf die Beine, der Anführer stellte jeden der Schützen an seinen Posten, und auf das Kommandowort Feuer! stürzten Hunderte der nachhaftesten Vögel todt nieder. Aber, o Herzeleid! mit dem Feinde war auch der Sitz des Feindes zerschossen: von zahlreichen Kugeln zerrissen, fiel das theure Tau in mehreren Stücken auseinander.

Nach einem amerikanischen Blatte soll in Franklin in Tennessee ein menschliches Riesenskelett gefunden worden seyn, welches eine Länge von 18 Fuß hat. Bis auf eine Kleinigkeit ist das Gerippe vollständig. Der Schenkelknochen mißt 5 Fuß, und es läßt sich berechnen, daß derjenige, der im Leben damit einhergegangen, eine Länge von 20 Fuß gehabt haben muß. Es sollen dem Finder des Skeletts achtausend Dollars dafür geboten, von ihm aber ausgeschlagen worden und er entschlossen seyn, damit eine Kunstreise zu machen, weshalb er das Skelett jetzt in Draht hängen läßt.

Am 24. Februar ereignete sich in Folkestone in England ein großes Unglück. Zwanzig Arbeiter flüchteten sich vor dem Regen in ein Gewölbe, welches als Pulvermagazin einer Eisenbahn-Gesellschaft dient. Ein Arbeiter zündete seine Pfeife an und warf das noch brennende Zündhölzchen weg, wodurch das am Boden umherliegende Pulver Feuer fing und das Gewölbe in die Luft sprengte, wobei 13 Arbeiter umkamen.

Aus Saneek in Niederlande schreibt man vom 20. Februar: Hier befindet sich ein Mädchen, zwischen 25 — 30 Jahren alt, welches schon lange Zeit kränkelte, aber nun seit den letzten Monaten die sonderbare Erscheinung darbietet, daß der achtbare Arzt, der sie behandelt, von Zeit zu Zeit Nadeln aus verschiedenen Theilen ihres Körpers hervorholt, welche unter der Oberflache der Haut verborgen sitzen und bisweilen so tief, daß dieselben durch eine Operation gefunden werden müssen. Die Kranke entdeckt die Stelle, wo diese Nadeln sitzen, durch inneres Stechen oder Schmerz, und die bereits hervorgeholte Zahl derselben beträgt über 60 (?).

In Danzig ist neulich folgender Zug von Wohlthätigkeit vorgekommen. Ein sehr dürftiger Handwerksbursche tritt in ein recht anständig aussehendes Haus und begegnet in der Thüre dem Hausherrn, den er unter Hinweisung auf seine höchst mangelhafte Fußbekleidung um ein Paar alte Schuhe bittet. Der Herr fühlt ein menschliches Mitleid und befiehlt dem Bittenden, in kleiner Entfernung ihm nachzufolgen. So kamen die Beiden zu einem Schuhmacher. Der eindringende Vortrag des menschenfreundlichen Herrn verfehlt auf diesen keineswegs die Wirkung; aus Mitleid überläßt er dem armen Handwerksburschen ein Paar tüchtige Stiefeln fast für die Hälfte des Kostenprei-

ses, und der wohlthätige Herr legt augenblicklich den Betrag in die Hände des Meisters. Schön! Der Herr besieht darauf dem hocherzreuten Handwerksburschen, ihm abermals mit den neuen Stiefeln zu folgen, und zu Hause angelangt nimmt er dieselben mit auf sein Zimmer und bringt darauf dem draußen Wartenden ein Paar ganz abgetragene defekte Stiefel, gibt sie dem Armen, dem vor Erstaunen der Mund offen stehen bleibt, und ist höchlichst davon entrüstet, als der Dank für seine Wohlthat ausbleibt. Das nennt man Spekulation!

In Berlin lebt bekanntlich der Erfinder der Stiefeln; er ist ein Schleswig-Holsteiner, Namens Andersen, ein schlichter Schuhmachermeister von altem Handwerksbrauch, welcher, obwohl er 30 bis 40 Gesellen hat, dennoch stets in seiner Werkstatt sitzt und näht und hämmert, wie alle Uebrigen um ihn her. Im vorigen Jahre hatte derselbe einem aus Dänemark ihm zugesendeten Militärschuhmacher die neue Erfindung beigebracht, ohne, wie er dieß immer thut, dafür ein Entgelt zu nehmen. Vor einigen Tagen erhielt nun Meister Andersen einen Besuch von einem hiesigen kgl. dänischen Gesandtschafts-Anache, welcher ihm als Geschenk Sr. Maj. des Königs von Dänemark eine kostbare goldene Dose übergab. „Die Dose,“ sagte der Diplomat, schickt Ihnen der König von Dänemark, die Prise hat unser Kriegsministerium hineingelegt.“ Die Prise bestand aus 20 Friedrichsd'or.

Wohlthun trägt Zinsen.

(Fortsetzung.)

Solcherlei gute Gedanken sandte dem Friß der liebe Gott ins Herz und Vater und Mutter und die lieben guten Schwestern traten jetzt auch vor seine Seele im Wilde und in Gedanken nämlich, und das wandte ihm das Herz in der Brust und preßte ihm heiße Thränen aus. Er saß dazumal auf einem Abweihsteine auf der Brücke Pont neuf und es war Morgens fünf Uhr, wo die Leute in Paris kaum schlafen gegangen sind.

Wie er so dasikt im tiefen reuevollen Herzweh, kommt ein Soldat von der nächsten Hauptwache und hat ein frisches Brod, das noch dampfte. Der Geruch traf da eine Nase, die es fast vergessen hatte, wie frisches Brod roch. Alle Lebensgeister, aber auch alle Hungergeister wurden da in ihm wach, und er stürzte vor dem Soldaten nieder und sagte auf deutsch: Sieh mir Brod, daß ich nicht vor Hunger sterbe! Ach, nur einen Bissen!

Betroffen blieb der Soldat stehen und sah das arme, junge Blut an, das da vor ihm auf den Knien lag und die hohlen Augen so stehend auf ihn richtete. Es war auch ein Deutscher aus Fankel an der Mosel, wo der saure Wein wachst, den sie Pfalz vergifter heißen.

Die Moseler sind herzgute Leute und der Bruder Fankeler war auch keiner von denen, die einen Kieselstein haben, wo Andern das Herz liegt; mochte auch ein Liedchen vom Hunger zu singen wissen — kurz, er riß einen ordentlichen Lappen Kruste und Krumme ab und sagte: Da, Landsmann, labe Dich.

Wenn die Kunststückmacher sagen: Geschwindigkeit ist keine Hererei, so haben sie gewiß recht; aber der Fankeler meinte, da müsse es doch nicht ganz richtig seyn; denn wenn er aus dem Kompagnie-Kessel die Suppe aß, die aus folgenden Bruchtheilen ein Ganzes bildete: 1/8 Erbsen,



$\frac{1}{2}$ Bohnen, $\frac{1}{8}$ Fleisch und $\frac{5}{8}$ Wasser, macht netto $\frac{9}{10}$ oder ein Ganzes, da war er auch fix wie so Einer, der sagt: Geschwindigkeit ist keine Hexerei; aber der Bursche da vor ihm verstand's noch besser. Der Lappen Kruste mit sammt der Krumme war weg wie der Wind.

Ach Gott, Landmann, sagte Fritsch, erbarme Dich und gieb mir noch ein wenig. Seit drei Tagen aß ich nichts.

Du armer Teufel! dachte der gute Fankeler und riß abermals Eins herunter. Das ging den Weg alles Brodes eben so schnell.

Wo bist Du her? fragt nun der Fankeler, und der Fritsch berichtet ihm haarklein und schämt sich gar nicht mehr, seine miserablen Streiche zu erzählen.

Der Fankeler sagt: Hör mal, zum Heimgehen ist's zu spät, denn Du hast keine Schuhe mehr und man sieht die Zehen ohne Brille. Das Hungerleiden ist ein Geschäft, in dem man am ersten Tage schon Meister wird und es fehlt nicht an Arbeit und Gelegenheit, aber das Bankeruttmachen ist da, ehe man sich umsieht. Da wüßt ich Dir einen guten Rath.

O, sag ihn! rief der Fritsch, der so arm war, daß er nicht einmal mehr einen guten Rath für sich hatte.

Siehst Du, hob der Landmann aus dem guten Fankel an, der Kaiser Napoleon versteht sich drauf, daß es der Leute auf Erden nicht zu Viele giebt. Er führt sie nach Spanien, wo die Brigands, wie sie die armen Spanier heißen, die sich ihrer braunen Haut wehren, verzweifelt gut schießen. Da gibts Lücken in die Regimenter und ich meine, Du könntest schon so eine Lücke ausfüllen.

Du meinst, ich sollte Soldat werden?

Ja freilich, versetzte der Fankeler, da kriegst Du Kleider, Brod und Arbeit und hast den Trost, daß doch nicht alle Kugeln treffen.

Wie auch der Moseler die Sache auffassen und darstellen mochte in seiner Art, der Fritsch ergriff sie wie seinen letzten Hoffnungsanker.

Was soll ich denn machen, rief er aus, daß ich Soldat werde.

Ei, komm nur mit auf unsere Wache, da ist ein Kapitain und der wird schon Rath wissen.

Trabte denn der arme Fritsch mit dem Fankeler zu der Wache, die nicht weit weg war und der Fankeler meldet die Sache dem Hauptmann. Der kommt heraus und besieht sich seinen Burschen.

Hm! denkt er, der ist gewachsen wie eine Tanne und hat eine breite Brust, und wenn einmal eine ordentliche Uniform an ihm hängt oder er drinnen steckt und die hohlen Backen voll sind, wird er ein hübscher Soldat. Fragt ihn: Hast Du keinen Fehler?

Fritsch verneint; aber der Fankeler sagt: Herr Hauptmann, einen weiß ich; er schluckt wie ein Bär!

Der Hauptmann kannte seinen Fankeler und lachte, indem er sagte: Siehst Du nicht, daß er wahrhaftig nicht am Ueberflusse laborirt?

Meine Seel, nicht! rief der Fankeler. Er hat große Sehnsucht nach den Fleischropfen Aegyptens, denn seit drei Tagen hat er probirt, ob er nicht könne Speise und Trank sich abgewöhnen und hats nicht fertig gebracht, weiß aber jetzt, wie es dem Juden am langen Tag ist, und dreie sind viel länger als Einer!

Was? rief der mitleidige Hauptmann. Ist das wahr?

Der arme Junge nickte wehmüthig.

Gieb ihm Dein Brod! rief der Hauptmann; hier hast Du Geld! Hole Speise, wo Du sie kriegst.

Da lief der Fankeler in stiller Herzenslust hinweg. Der Hauptmann aber nahm den Fritsch mit in die Wache und fing an, ihn zu examiniren über Wober und Wohin. Das Elend hatte dem Fritsch die Zunge gelöst und er redete ohne Hehl, wie das Alles gekommen. Der Offizier aber sah tief in sein Herz hinein und erkannte den guten Kern in ihm, der noch nicht angegriffen war von dem Gifte der Sünde, obwohl es in Köln nicht mehr weit davon war, daß bei Fritsch die Verdorbenheit nicht mehr hätte ausbleiben können.

Während die Zweie so redeten von dem, was nicht hätte geschehen sollen, kam der ehrliche Fankeler wieder mit allerlei Eswaren, die er für des Hauptmanns Geld, Gott weiß wo, zusammengetrommelt hatte.

Nun mögt Ihr selber sehen, Herr Hauptmann, sagte er, was der da spinnen kann.

Ich meine aber, der Fritsch spann! Man hätte glauben sollen, sein Magen sey eine Tonne, welcher man den Boden eingestossen.

Als er endlich fertig war, sagte der Hauptmann: Nun leg Dich dort auf die Pritsche und schlaf mal aus. Das that denn der Gefättigte auch und schlief ohne Unterbrechung seine vollen achtzehn Stunden.

(Die Fortsetzung folgt.)

Fruchtpreise.

Fruchtgattung.	Altenstaig, den 11. März 1846, per Scheffel.						Freudenstadt, den 7. März 1846, per Scheffel.						Tübingen, den 6. März 1846, per Scheffel.						Calw, den 21. Februar 1846, per Scheffel.					
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.				
Dinkel, alt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
„ neuer	8	32	8	20	8	—	—	—	—	—	—	—	9	—	8	9	7	30	9	18	8	57	8	12
Kernen	20	32	20	30	20	—	20	50	20	32	20	—	18	56	—	—	—	—	22	12	21	44	21	
Roggen	16	48	—	—	—	—	18	—	16	48	15	—	—	—	—	—	—	—	16	48	—	—	—	
Gersten	16	—	—	—	—	—	15	30	15	—	—	—	13	36	—	—	—	—	15	12	—	—	—	
Haber	6	6	6	—	—	—	6	48	6	36	6	—	7	38	5	45	5	30	6	18	5	57	5	24
Mühsfrucht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Bohnen	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	32	—	—	—	—	14	56	13	52	—	
Wicken	10	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	48	—	—	—	—	8	—	6	40	—	
Erbsen	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	36	—	—	—	—	21	20	—	—	—	
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	52	—	—	—	—	16	—	—	—	—	

Brod- & Fleischpreise.

In Altenstaig:		In Tübingen:	
4 B. Kernendr. 17fr.	4 B. Kernendr. 17fr.	4 B. Kernendr. 17fr.	4 B. Kernendr. 17fr.
Wed 4 L. 2 D. 1 „	Wed 5 L. — D. 1 „	Wed 4 L. 2 D. 1 „	Wed 5 L. — D. 1 „
Ochsenfleisch 8 „	Ochsenfleisch 8 „	Ochsenfleisch 8 „	Ochsenfleisch 8 „
Rindfleisch 7 „	Rindfleisch 6 „	Rindfleisch 7 „	Rindfleisch 6 „
Kalbfleisch 6 „	Kalbfleisch 5 „	Kalbfleisch 6 „	Kalbfleisch 5 „
Schw. abgez. 10 „	Schw. abgez. 8 „	Schw. abgez. 10 „	Schw. abgez. 8 „
„ unabgez. 9 „	„ unabgez. 9 „	„ unabgez. 9 „	„ unabgez. 9 „
In Freudenstadt:		In Calw:	
4 B. Kernendr. 18fr.	4 B. Kernendr. 19fr.	4 B. Kernendr. 18fr.	4 B. Kernendr. 19fr.
Wed 4 L. — D. 1 „	Wed 4 L. 2 D. 1 „	Wed 4 L. — D. 1 „	Wed 4 L. 2 D. 1 „
Ochsenfleisch 8 „	Ochsenfleisch 9 „	Ochsenfleisch 8 „	Ochsenfleisch 9 „
Rindfleisch 6 „	Rindfleisch 7 „	Rindfleisch 6 „	Rindfleisch 7 „
Kalbfleisch 5 „	Kalbfleisch 6 „	Kalbfleisch 5 „	Kalbfleisch 6 „
Schw. abgez. 9 „	Schw. abgez. 8 „	Schw. abgez. 9 „	Schw. abgez. 8 „
„ unabgez. 10 „	„ unabgez. 9 „	„ unabgez. 10 „	„ unabgez. 9 „

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Zaiser.

Am

No 2

ist, ohne Speidie dreißigmalige Chronik vafie werden mit Da

Am

Ober

F

Mu

Die ledig lin von Pfa Liefal in d gefehlche B Den 14.

Obero

Begen d Jakob Hau amts Nagoll dacht vor, Hauser auf mühle, Ger gefunden hab ben. An dem fer Kette er seine Ansprü Zeichner S Den 5. 1

Flostin

1846er Die Weiffchaftlichen heurigen Bo Materials be neter Witter Monta wovon die

